

Abonnement f. Berlin: Viertel 1 R. 20 S.,
für ganz Preußen 2 R. 10 S.; für das übrige
Deutschland 2 R. 24 S.

Veränderungen nehmen alle Verkauften des 3^{ten}
N. Anlaufes an; f. Berlin d. Exped. Anstalt, 11.
Inserate: die Zeitschrift 2 S.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: Uniformierung der Landwehr; das belgische
Schicksal. Aus Baden: Wunsch der Kaiserin von Russland; Ver-
besserung der Feste. Stuttgart: Reorganisation des liber-
einkommens mit Rom.
Oesterreichischer Kaiserthum. Wien: ungarische Angelegenhei-
ten; der Kaiser; aus den Donauuferstaaten; die belgischen
Vorgänge.
Schweiz. Das Drama des Hünenstein; Aarau; neuenerger Im-
passe; Briefwechsel.
Belgien. Brüssel: die Aehren-Verordnung.
Frankreich. Paris: parlamentarische Verhandlungen; dem Kaiser;
Janzsch in Gen; aus Karlsruhe.
Italien. Neapel; aus Berlin.
Verkehr Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Schon vor Monaten verbreitete sich
das Gerücht, unsere Landwehr solle eine Umänderung in ihrer
bisherigen Uniformierung erfahren. Wie die „Nord. Zig.“
sind jetzt definitive Bestimmungen wirklich erlassen wor-
den, nach denen die Infanterie die Bekleidung der Linie und
jedes Regiment der Kavallerie die Uniform des entsprechenden
Linien-Regiments erhalten soll. Das Landwehrregiment aber soll
der Landwehr eigentümlich verbleiben, und scheint dies ein-
seitigen die Unterordnung zwischen Linie und Landwehr festzu-
halten zu sollen. Diese Maßregel wird allmählich in Ausführung
kommen und wahrscheinlich bis zum Jahre 1860 gänzlich durch-
geführt sein.

Wie man der „Allg. Zeit.“ von hier schreibt, dürfte es
sich in Betreff des belgischen Circulars um eine Ausdeutung
beziehen für mehrere Gebiete handeln. Von einer belgischen
Circularen etc. die ihrer Natur nach zur Kritik dienen an die
verschiedenen Regierungen bestimmt wäre, ist bis jetzt nichts be-
kannt geworden.

Aus Baden, 6. Juni. Die vermittelte Kaiserin
von Russland trat gestern Nachmittag in Karlsruhe ein und
wurde von dem Großherzog, der aus Baden-Baden herüber-
gekommen, am Bahnhof empfangen. Am Laufe des näch-
sten Monats (8.) beabsichtigt die Kaiserin, unmittelbar nach
Wiesbaden abzureisen. — Wie dem „Schw. W.“ gemeldet wird,
haben viele Stadt- und Dorfgemeinden des Großherzogthums,
namentlich Mannheim, Freiburg, Pforzheim u. a., aus freier
Initiative die Lage der Volksschulen verbessert, theils
durch Besetzungsalagen in Geld, theils durch Zuweisung von
Geldmitteln. — Durch Mannheim passirten im Monat Mai
1134 Auswanderer.

Stuttgart, 5. Juni. Nach eingegangener telegraphischer
Nachricht aus Rom hat dieselbe nach abgeschlossener Liberations-
kämpfe in der katholisch-kirchlichen Angelegenheit am gestrigen
Tage der Austausch der Konstitutions-Verträge stattgefunden.
(W. St. A.)

Oesterreichischer Kaiserthum.

Wien, 5. Juni. Die Kaiserreise nach Ungarn blüht
für längere Zeit verschoben. Einwilligen jedoch werden mehrere
wichtige auf dieses Land bezügliche Angelegenheiten zur Weisung
überhaupt nach dem Bestimmtheits ausgesprochen werden,
das die Regierung sich mit den Angelegenheiten Ungarns be-
schäftigt, das mit Ansehen geacht werden kann, die einig-
maßen trübsamer, billigen Wünsche seiner Bewohner während
dem Gebiete beschäftigt werden. Der Kaiser und die Kaiserin
leben in bester Gesundheit in Lagenburg. Man ver-
mutet, daß der Kaiser an der Frontenquadranten am 11. d. d. d.
Theil nehmen wird. — Nachrichten aus den Donauuferstaaten
sind in Folge nicht zu vernünftiger Bewegung der über
gewöhnlichen Fortgang, ohne irgendwelchen Anzeichen an Be-
trübnis zu haben. Die Kaiserin hat in letzter Zeit bedeutend an Be-
trübnis verloren, seitdem man sich, daß England sich nicht
behalten läßt und unumwunden andeutet, als Frankreich
durch den Mund des Grafen v. Salazar. — Abreise von den
Repräsentanten gedehnte Diner hat fast bei den der Lage-
veränderung. Aufserhalb der diplomatischen Kreise wird agitiert,
innerhalb derselben laiziquiert. — Die Vorgänge in Brüssel ver-
dächtig hier nicht, allgemeine Aufsehen zu erregen. Man nimmt sich
davon ein Beispiel, wobei bespannte kirchliche Einflüsse und
Anweisungen wichtiger Weise äußern können. Die betreffenden
Verträge wurden in den öffentlichen Verlesungen mit mehrerer
Beschleunigung verhandelt, man hat sich dieselben theilweise sogar
vor. — Die bekannte ungarische Petition, mit deren Unterzeichnung
der Fürst Primas von Gran betraut war, ohne daß es
bekanntlich dazu kam, soll dem Wünsche einiger Unterzeichner
gemäß ausdritten im Druck erscheinen. — Das hier er-
scheinende, sehr weit in den untern Schichten der Bevölkerung ver-
breitete, ganz geistlich verlorene „Morgenpost“ hat
eine erste Verwarnung erhalten.

Schweiz.

88. Aus der Schweiz, 6. Juni. Das Drama des
Hünenstein hat ganz so tragisch, wie man beschrieb,
geendet. — Sämmtliche 32 Eingekerkerten sind todt geblieben
worden. Die letzten Nachrichten lauteten: 4. Juni, Mittags 12
Uhr: Der gefesselte Kämpfer war nicht der Anfang des
hinter freien Tannenberg, sondern nur ein in der Mitte des
Schattels durch Volkspöbeln entzündet, aber gleichwohl
mit Stillsitzen durch Zwischenraum. An dem dahinter beglei-
tenden Stößen kam man heute Morgens 10 Uhr an und be-
gann jedoch die Stollenarbeit. Dadurch ist die Hoffnung auf
Rettung der Eingekerkerten noch nicht. Möglich, daß das Stillsitzen
des Kämpfers Tannenberg abgeschlossen wird. — Nach Durchsicht
der letzten Schmittmann fand man die Luft noch tödtlich und konnte
nur allmählich mit Gimpumpen frischer Luft vorbringen. Inzwischen
16 Fuß senkte die Schicht wurde Abends 8 Uhr die ersten
10 Fuhren abgeschoben. Gestern Morgen 9 Uhr wurde gemel-
det: Heute früh ist man 60 Fuß weiter in dem Schacht
gegraben. In diesem Räume hat man 20 Tode gruppenweise
die einander liegen gefunden. Aus ihrer Lage schließt
man, daß sie in Folge Einströmen von Kohlendioxid
ihren Tod fanden. Sie werden Nachmittags beerdigt. Sämmtliche
Luft kommt immerfort weiterer Vorräthen. — Gestern Abend
8 Uhr: Man ist 1800 Fuß nordlich vom Schacht vor-
gedrungen, ohne eine weitere Leiche anzufinden. Die Luft ist
bedeutend besser. — Heute Morgens 9 Uhr: „Soeben sind die
letzten 21 todt angegriffen worden, 1800 Fuß hinter dem Schacht.“
Es sind ebenfalls an Erstickung gestorben. Die Durchsicht
und Nachmittags erfolgen. — In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni
man für die Hünensteinen die Verunglückten. Das Rettungs-

wesen ist vom Schiedsgericht Prof. aus Würtemberg
geleitet worden; neben ihm wirkte unter andern besonders löbliche
Angewandter Schieds, einer der Ehre des Schiedsrichters.

Der außerordentlich versammelte Große Rath von Neuchâ-
burg hat gestern auf den in zwei Punkten amendirten Vor-
schlag des Staatsrathes mit großer Mehrheit beschlossen: 1) der
Generalammesse für alle Militärs, welche dem Angebot
im Dezember und Januar keine Folge leisteten; 2) die Wiedererhebung
des Neuchâtel wegen eines im Jahre 1849 begangenen
Verbrechens; 3) mit der Annahme ist die Wiedererhebung
in die bürgerlichen Rechte verbunden; 4) die Annahme tritt erst
mit Auswechslung der Ratifikationen des Vertrags von Paris
in Kraft, in dessen werden die gegenwärtig in Haft befindlichen
Militärs jetzt schon definitiv in Freiheit gesetzt und den schweizer
Gefängnissen kann der Staatsrath auf ihr Verlangen
die Erlaubnis zu provisorischer Rückkehr in die Heimat
gestatten; 5) dieses Dekret ist wichtig, wenn der Pariser Ver-
trag nicht ratifizirt wird; 6) nach erhaltener Ratifikation
wird die Annahme vom Staatsrath offiziell veröffentlicht.
Der Bundesrath hat beschlossen, der Bundesversammlung den
Antrag vorzulegen, die wichtigeren Befestigungswerke am
Arlin festzuhalten, die minder wichtigen dagegen abtragen zu lassen.
— Die Ehrengaben zum Schiedsgericht sind aus 30,000 Fr.
ausgegeben; unter den letzten bemerkt man 1000 Fr. von der
schweizerischen Schiedsgerichtsstelle in London, 2500 Fr. vom
Neuchâtel Großen Rath.

Im Großen Rath von St. Gallen ist die von der lon-
teristischen Partei beantragte Verfassungsrevision mit 76 gegen
73 Stimmen abgelehnt worden; Präsident Müller durfte nicht
stimmen, ein anderer Mitglied enthielt sich. Auch die
Revision des konfessionellen Gesetzes ward mit 76 gegen
73 Stimmen verworfen. — Der Große Rath von
Freiburg hat in Behandlung der bekannten Motion
Willener beschlossen: es seien die Anwesenheitspflicht einer
Revision zu unterstellen, unter Jang der höchsten Behörden,
es sei ferner die Wiedererhebung von Revisionen gestützt und der
Verlust der geistlichen Güter eingestellt; vorbehaltlich ist der
Art. 58 der Bundesverfassung, welcher den Jesuiten und ihren
Anhängern die Aufnahme in der Schweiz verbietet. Die neue
Verfassung wird sofort promulgirt und die neuen Behörden
treten am nächsten 15. Juni ins Amt. Der neuernannte Staats-
rath besteht aus den Konservativen Charles, Bern, Sondalio,
Rombard, West, dem gemäßigten konservativen Protestanten
Engelhardt und dem gemäßigten Liberalen Manzoni. Das neue
Kantonsgericht ist mit allen Parteien besetzt worden. — Die
Kaiserin-Wittve von Russland hat für die Kaiserin Maria
2000 Fr. hinterlassen und in Bern das Gedächtniß ihrer frühern
Gelehrten, Frau Wilhelmine von Biel, bezeugt.

Belgien.

Brüssel, 6. Juni. Wie es heißt, wäre das Ministerium
zu dem Entschlusse gelangt, das Wohlthätigkeitsgesetz nachzu-
sehen und nach längerer Abwesenheit in Ruhe zu bleiben. Doch
sind die Dinge wiederum so zu liegen: Entweder muß das
Gesetz mit einer Commission geprüft werden, oder die Parteien anzu-
sprechen — und diese Hoffnung, das ist gewiß, hat man bis
heute noch nicht aufgegeben. — Oder, sollte die Regierung sich
entscheiden, was bei dem strengen Kaiserthum der belgischen Consti-
tution zu erwarten steht, so tritt das in sich geschlossene Cabinet
in Erwägung, es hat den Vorschlag, daß dann die Artikel des
beiden populären Minister des Innern und der auswärtigen
Angelegenheiten, Decker und Blain XIV., fallen zu lassen
und sich lediglich auf Herrn Roghous zu stützen beschließen.
— Von den in Folge der belgischen Umänderungen in Paris ge-
nominnten Personen ist wiederum eine Anzahl auf freien Fuß
gesetzt worden. Der größte Theil der aus den Provinzen hier
eingetroffenen Gensarmen-Verurtheilung hat die Stadt bereits ver-
lassen. Die „Gazette de Brüssel“ demarkirt die Meinung von dem
in dem ungenannten angeblich erfolgten Tode eines der bei dem vor-
genannten Anwaltskanzleien verurtheilt. — Die Arbeiterbewegung
dauert im Lande noch immer fort. Die einflussigste, ange-
nommene Adresse des liberalen Gemeinderathes fordert den König auf,
diejenigen seiner Verfügungen abzuwenden, die er zur Her-
stellung der Ruhe und Sicherheit in den Gemeinden für nöthig
erachtet werde. — In der Adresse des Gemeinderathes von
Rons, die mit 14 gegen 3 Stimmen angenommen wurde,
lautet die Schlussworte: „In diesem Jähren der Aufhebung der
Gewässer, die die Gemeinderathes mehr als je das Be-
dürfnis, von Ruhen keine unbedingte Anhänglichkeit an unsere
Institutionen und seinen König anzuerkennen.“ In Anbetracht ist eine
Adresse im Gange, die um Herabsetzung des Wohlthätigkeits-
Gesetzes bitten soll. In Betreff ist ein Antrag zu einer außer-
ordentlichen Sitzung des Gemeinderathes gestellt worden, in
welcher eine Adresse beraten werden soll, worin die Herabsetzung
des Wohlthätigkeits-Gesetzes für immer nachdrücklich wird.
Es scheint, daß von allen Anwesenheits-Verurtheilungen sich nur
Kammern bei dieser geschäftlichen Demonstration angeschlossen
habe. Zwei Mitglieder des belgischen Gemeinderathes, die in
der Adresse-Sitzung nicht gegen waren, haben nachträglich
auch ihre Zustimmung erklärt, so daß die Kundgebung auch in
Rücksicht als einstimmig beschloffen gelten darf. In Anbetracht
ferner die Offiziere der Bürgergarde als Antwort auf ihre Be-
schwerde von ihrem Obersten den Befehl erhalten, der Gouver-
neur der Provinz lasse ihnen erklären, daß die Militärstrafe, die
bei den letzten Kundgebungen eingebracht, nicht von der Civil-
Behörde nachträglich bestraft werden seien. Die Offiziere haben da-
gegen bemerkt, sie bestrafen sich nicht über die „Verurtheilung“
sondern darüber, daß die Truppen zu einem Dienst für die
Ordnung und Sicherheit „requisirt“ worden seien, mit gänzlicher
Anschließung der Bürgergarde. Die Sache liegt jetzt dem
Minister des Innern vor. — In Aachen kam der liberale Deputirte
Bembenperchoux einer Demonstration des Volkes dadurch zu-
vor, daß er sich jede „Ordnung“ verbot; die Notabilitäten der
Stadt machten ihrem Abzwecken, nachdem alles zur Wahrung
der Ruhe geschah, einen Gehor, um ihm die Sympathien der
Bevölkerung nach zu geben. Aus Aachen, welches die vor-
genannte, daß dieselbe acht Beirathungen von 5 bis 8 Tagen
Verlaufs gegen Personen gestellt wurden, die an den Unruhen
während der Samstag-Nacht Theil genommen hatten.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Bekanntlich ist der heutige fran-
zösische Parlamentarismus nicht durch gründliche Kenntnis der an-
geordneten Verhältnisse und wir haben in der letzten Zeit mehrere
sehr wichtige Proben dieser Unkenntnis erhalten. So besetzt
nicht das „Journal des Dèbats“ den Namen des belgischen
und Schwedens. Heute liefert Herr Gravier der „Gazette“ ein
Compendium einer Zeitung Brüssels etc. Er behauptet allmäh-
lich das an der Tagesordnung befindliche Thema, gegen den
Parlamentarismus gelegentlich der belgischen Vorgänge in
Belgien zu ziehen, und wundernd sich, daß der Gemeinderath
von Brüssel wegen der an den König gerichteten Adresse
nicht abgesetzt worden ist. Herr Gravier ist so sehr
in den herkömmlichen französischen Begriffen von Gemein-
defreiheit befangen, daß er gar nicht an die Möglichkeit denkt,
es könne auch Länder geben, in welchen die Gemeinderäthe frei
von ihren Rührern gewählt werden, folglich von der Regie-
rung so wenig abgesetzt werden können, als eine Republikan-
tenkammer. Wenn die Stimmgeber der Reihe eine solche Un-
wissenheit an den Tag legen, was soll man dann von der gro-
ßen Masse der Tagesblätter erwarten? — Die Betrachtungen
eines Heftes der belgischen Presse über die Ereignisse des
Belgischen König Maximilian's in Paris nehmen den Horizont
bedeutend etwas weit. Namentlich gilt dies von den letzten
Ergebnissen der „Angewandten Zeitung“ über die belgischen
Ergebnisse in Europa. Es heißt unter andern nach die Ver-
sicherung, daß der Kaiser Napoleon sich durch seinen Vertrag
von Aachen; Belgrad für den nächsten europäischen Krieg ver-
pflichtet habe, und daß diese Allianz von Belgien der kontin-
entalen Politik des Kaisers bide.

Paris, 6. Juni. Die Konferenz der belgen Räte,
welche den Pariser Frieden vom 30. März unterzeichnet haben,
wird nach längerer Pause ein weiteres Lebenszeichen von sich
geben. Dem Berathen nach sind die betreffenden Be-
schlüssen des Grafen Ballois von einer Sitzung für
den 13. eingeladen worden. Da die Arbeiten der be-
treffenden Commissions beendet sind, so würde man sich
nach der „Zig.“ in dieser Sitzung mit dieser Angelegenheit
mit einem je Arbeiten betreffenden Antrage beschäftigen.
— Der belgische Correspondent des „Nord“ schreibt in Betreff
der Reihe des Kaisers Alexander nach Deutschland, daß der
kaiserliche Hof am 20. Mai die offizielle Anzeige erhalten
habe, indem König Georg von dem russischen Gesandten Herrn
Catacaz erklärt wurde zu veranlassen, daß dem Kaiser bei
seiner Reise durch hannoversches Gebiet kein festlicher
Empfang werde. Der Kaiser und die Kaiserin
werden sich in Hannover nicht aufhalten, sondern der Stän-
gen und Kaiser nach Wiesbaden gehen; nachdem der Kaiser
kurze Tage bei der Kaiserin-Wittve gewest, wird er seine
Gemeinschaft mit Königin begreifen. Kaiser Napoleon wird,
wie dieser russische Bericht ferner versichert zu finden glaubt,
von Plombières einen Ausflug über den Rhein machen, die
Schweiz besuchen und dem Könige von Würtemberg einen
Besuch machen. Daß der Kaiser Napoleon in Stutt-
gart mit dem Kaiser Alexander eine Zusammenkunft ha-
ben werde, ist „möglich“, doch seien noch keine Bestimmungen
dieser Art zwischen den betreffenden Höfen erfolgt. — Ge-
neral Schramm geht in einer besonderen Sendung nach
Berlin. Wie man glaubt, soll er dem Könige von Preußen
für dessen verfallene Haltung in der Rheinländer Angelegen-
heit danken. — Das „Pop.“ meldet, daß Lord Clarendon
mit dem belgischen Bevollmächtigten in Aachen ist und sich am 5. Juni zu
Graz an Bord des „Carillon“ direkt nach England einschif-
fen wollte. Lord Clarendon wird bis zur Zeit, wo der Vertrag
zwischen England und dem belgischen König abgilt, in China
sein. Dieser Vertrag wurde zu London am 26. August 1842
auf 15 Jahre abgeschlossen und endet somit am 26. Aug. 1857.
Herr Clarendon hat dem Grafen-Champo des belgischen Bevoll-
mächtigten eine neue Antwort zu Herrn von Roghous von Aachen
Diefes Mal man dort die belgische Commission versammelt, unge-
fähr 30,000 Mann. Der belgische Bevollmächtigter hat den Ober-
befehl. Mehrere Minister werden ausgesandt. Der König
wird Montag Abend oder Dienstag früh Paris verlassen, um
noch das Großherzogthum in Brüssel zu besuchen. Der
Pariser Municipalrath hat beschlossen in dem Abgeordneten
des Stadparlament, welchen bereits die Demokratischen der Re-
gierung Victoria und des Prinzen Albert schickten, die Höfen aller
Souveräne anrufen zu lassen, welche diese Schritte befehlen.
Den bereits erwähnten Dänen werden sich schon auch jene des
Königs von Carludino, Portugal und Aachen angeschlossen. Graf
Ballois hat den belgischen St. Hubertorden erhalten.

Das „Zig.“ und einige andere Blätter hatten bis jetzt
bestritten, daß die Regierungskandidaten sich vor den Wählern
als Feindlich von dem Kaiser erwidert und erannt verhalten
würden. Dieses ist aber doch der Fall, wie ein Brief
des Kaisers unbedeutend bemerkt, den derselbe dem Baron
Mariani, Ehren-Kämmerer der Prinzessin Saccolchi und che-
malmig Offizier, der in Corfu als Landwehr auftritt, mit-
geteilt hat. Mariani hat der kaiserlichen Majestät mit einem
von ihm herabgeschriebenen Circular-Schreiben vorstellt, und er
erklärt darin seine Kandidatur, die der seinigen entgegen tritt,
für einen Oppositions-Act. Der betreffende Brief des Kaisers
lautet:

„Mein lieber Baron! Der Minister des Innern hat Ihnen
meine Mittheilung, daß Sie beabsichtigen, das Amt der Landwehr
in Corfu zu bekleiden. Sie können es daher laut proklamieren,
wenn Sie nicht abgesehen sind, wenn Sie das Amt des Ministers
in die Hand zu nehmen. Glauben Sie an meine freundlichen
Gefühle.“

Zuletzt, 9. Juli 1857. Napoleon.
Im heutigen Ministercathale ist beschlossen worden, daß stän-
dige Minister-Konferenzen an die von ihnen abgehenden Be-
amten in Paris und in die Provinzen ergoßen lassen, damit
sie alle nach Kräften die Kandidaten der Regierung unterstützen.
Die Präsidenten in den Provinzen können zunächst und gemäß
in ihren Proklamationen beständig gegen die Wahl-Entscheidungen
„Abstimmen“, und 3. d. der belgischen des Oberbefehls der
Wählern, ist nicht bloß eine Pflicht und eine der
Regierung angelegene Handlung, sondern es heißt auch
bedeuten, daß die Wählern nicht sich einlassen, heißt einen
Fehler begehen, heißt dem Feinde Vorhand zu lassen, der sich
alle Anzeichen bemächtigt, gleichwie, welche ihre Gründe auch
sein mögen. Deshalb kommt ein von dem belgischen Präsidenten
eine Unterredung erlassenen Kandidaturen. — Folgendes ist die
Liste der Kandidaten für Paris, wie sie von dem belgischen
Wahlcomité angenommen hat und wie sie wegen ihrer Ab-
wechslung in „Gazette“ erscheinen soll. Herr Dejean Kammat,
weiter Marie, weiter und weiter Goussier, ferner
Garnet, ferner Goussier, ferner Goussier Goussier, weiter
G. de Radeville, weiter Louis, weiter Bismarck. Die
Bewerbsung des (bereits erwähnten) demokratischen Wahl-
comités ist die jetzt nicht geachtet worden. Wählern
sollte unter den demokratischen Wählern eine neue Spaltung
bedenken entstehen sein, ob die eine durchsetzen Abzwecken
den die zu vermeiden haben oder wirklich ihre Hilfe ein-
nehmen sollen. — Die „Union française“, das katho-
liche Organ im Department des Doubs, welches dem
„Nord“ in belgischen Kampf gegenüber steht, erklärt,
Bismarck's Kandidatur in Champagne habe durch-

Staate macht. Eben so wenig wissen wir, ob der Prinz von Preußen in jener Zeit in England sein wird, doch mag von der Hoffnung auszugehen, daß er in diesem Falle den Besuch von Windsor geübt sein wird, nur Definitivität über die Verbindung der beiden königlichen Familien ist dem Tag zu legen. Ihre Maj. und der Prinz werden von dem Prinzen Royal, dem Prinzen von Wales und zwei ihrer jüngeren Kinder begleitet werden. — Die Reise des Prinzen von Wales nach Deutschland wird wahrscheinlich schon im nächsten Monat stattfinden, und es besteht die Hoffnung, daß er ungefähr 6 Wochen in Rheingold am Hofe des Kaiserthums zubringen wird, wo bereits ein geräumiger Hotel für ihn gemietet worden ist. Von dort dürfte er einen Ausflug den Rhein hinauf in die Schweiz unternehmen. Der Prinz ist incoognito unter dem Namen Baron Rastrow, in seiner Begleitung sind der General-Major C. Grey, Oberlieutenant Pinlandy, sein Schmied Mr. Gibbs, der hochwürdige Mr. Torrey und Dr. Armstrong anwesend. — Freiherr von Marimilian von Österreich, der, wie der Telegraph berichtet, am 4. Proximo an Bord der kaiserlichen Elisabeth verlaufen hat, wird als Gast des Hofes einige Zeit in Windsor und in Buckingham-Palace wohnen.

Athen.

Die englischen Blätter bringen folgende telegraphische Depesche aus Varna vom 6. Juni: Es ist eine Ueberlandspost mit Daten aus Varna vom 12., Radras 9., Kalkatta 4. Mai und Hongkong, 25. April, angekommen. Die Expeditionen sollen in Varna nach 3 Monate bis nach der Verifikation des Friedens bleiben. General Outram hat beschlossen, daß nur die noch nicht angefallenen Regimenter sofort nach Indien zurückgeschickt werden. (Die Nachricht von dem Tode des Generals Outram in der Briefe, "Independence" bezieht offenbar auf einen telegraphischen Irrthum. — Aus Meerat telegraphisch man, daß das 3. Bengalische Kavallerieregiment in helle Meeresluft ausbrach; mehrere Offiziere und Gemeine wurden getödtet und verwundet. Nach Gerüchten in Kalkatta hat man bei einem eingetommenen Offizier des 24. Bengalischen Infanterieregiments eine Korrespondenz gefunden, welche beweist, daß eine Verschwörung bestand, um einen allgemeinen Aufstand zu organisieren. Die Offiziere nach Kalkatta hatte Kalkatta erreicht. Ueber das Eisenbahnprojekt von Kolombo nach Candy wurde ein günstiger Bericht abgefaßt. — Auf dem Kanonenschießplatz sind keine neuen Operationen unternommen worden. Man hofft, den "Kalisch" flott zu machen. In Fuzhien herrschte Unruhe wegen der Anwesenheit der Rebellen in den Theebeständen.

Verfahren. Aus Teheran vom 27. April meldet die in Konstantinopel erscheinende "Presse d'Orient", daß man bereits Vorbereitungen zu Muras's Empfangen trifft, und daß schon ein Willkommend in dem Empfangen derselben an der Grenze des Reiches erkrankt worden sei. Am 8. April hielt der russische General Werslow in Teheran einen glänzenden Empfang, wobei er ungefähr 10 russische Offiziere und 60 Kosaken im Gefolge hatte. Ein Festmahl, welches der Shah in Ehren des Generals gab, war ganz auf europäische Weise eingerichtet. Die Festlichkeit meldet ferner, daß Mohammed Jusuf, der sich bekanntlich nach Ermordung des Sad Ali Khan, Ämir von Herat, mit Jffe Khan der Stadt begeben, von der persischen Armee befreit wurde, dann in den Persen überging und vom Shah begnadigt wurde, trotz dieser Begnadigung den in Teheran erkrankenden Shahen des ermordeten Fürsten angeliefert und am 13. des Monats Schaban (8. April) vom Leben zum Tode gebracht wurde. Man hatte erwartet, die Schöne Prinzessin Ali Khan's würden sich mit dem üblichen Blauschwarz verbinden lassen, und der Sahrajam hatte ihnen sogar eine bedeutende Summe angeboten, wenn sie sich mit dem Blut der Blauschwarz verbinden wollten. — General Wähler soll eine große Meuterei nach Europa antreten. — Dem "Messager du Midi" wird aus Konstantinopel, 25. Mai, geschrieben, daß in Teheran 24 Stunden lang der Klang der Klaffschalen des Friedensvertrages ein kühlerer Genuß mit Depeschen ersehnen sei, welche entschieden zu dessen Beförderung ansetzen. Auf diesen Umständen hätten die russischen Organe ihre so bestimmte Versicherung begründet, daß die Ratifikation werde abgelehnt werden.

Berliner Nachrichten.

Der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm sind Samstag Nachmittag aus Breslau hier eingetroffen. Sonntag Vormittag 9 Uhr begaben sich beide Prinzen mit den übrigen Mitgliedern des Königsbesuchs zur Kaiserlichen Hofkapelle nach Charlottenburg. Abends reisten dem Besuchen nach beide Prinzen nach der Provinz Westfalen ab.

Das Ministerium des Abgeordnetenhauses für den dritten Reichstag, der Major von Prittwitz, hat sein Mandat niedergelegt.

Der außerordentliche Gesandte der hohen Hofe, Graf Bey, welcher längere Zeit hier verweilt, ist vorgestern Nachmittag 4 Uhr über Venedig nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Sonabend Vormittag um 10 Uhr versammelte der Direktor Krieger die Schüler des Joachimsthalschen Gymnasiums zum letzten Mal um sich im Hofsaal der Anstalt und nahm beim Abschieden aus seinem bisherigen Amte mit wenigen aber herzlich und mächtig ergreifenden Worten Abschied von denselben. Die Begleitung der oberen Klassen hatten bereits in der Frühe in der Wohnung des Scheidenden einen Platz gefunden; sie überreichten ihm zugleich im Namen der gegenwärtigen Begleitung der Anstalt ein Album flüssiger Stellen des griechischen und römischen Dichters. Die ehemaligen Begleiter hielten sich zu dem Entschieden, das Bildnis des verehrten Mannes durch Oscar Heges herzustellen und werden dasselbe auf lithographischem Wege vervielfältigen lassen.

Berliner Börse.

Discontogesellschaft in Berlin. Berlin, 7. Juni. Es geht uns die Mitteilung zu, daß heute das Konsortium, welches zum Verkauf der zweiten Emission von 10 Millionen Talern Kommandit-Anteile der Discontogesellschaft bestand, durch Beschluß der Delegirten desselben aufgelöst worden ist, und daß die Direktion der Discontogesellschaft dem Beteiligten zur Abwicklung des Geschäfts Verpflichtungen zugestanden hat, auch welche ein großer Teil der Emission auf das nächste Jahr übertragen werden kann und auf diese Weise die Anforderungen an den Geldmarkt im laufenden Jahre für diese Emission unerschöpflich werden.

Dauinger Privatbank. Generalversammlung am 6. Juni. Das Resultat der definitiven Wahlen des Verwaltungsrathes war, daß die bisherigen Mitglieder des provisorischen Verwaltungsrathes, mit Ausnahme des Herrn Rudolf Beckmann, an dessen Stelle Herr John Falck trat, wiedergewählt wurden. Der Geschäftsführer Reichmann wurde, der sich um die Sache der Bank besonders verdient gemacht hat, befördert alsdann den Stand der Angelegenheit berichtet, daß zum 1. Juli c., nachdem inzwischen 50 Prozent der Grundkapital eingezahlt worden, die Gründung der Bank ermöglicht sei und die Möglichkeit der Herabsetzung einiger 50 des Status für die definitive Einzahlung des Kapitals brennt, wogegen in der zum 22. d. M. anberaumten Generalversammlung Beschluß gefaßt werden wird.

Königsberger Privatbank. Auch die Königsberger Privatbank hat nach dem Besuche der Königin eine außerordentliche Generalversammlung berufen, um Statutenänderungen im Sinne der Reichsversammlung des Reichstages zu beschließen. Die Statutenänderungen betreffen die Beschränkung der Zahl der Mitglieder der Verwaltung und die Beschränkung der Zahl der Mitglieder der Direktion. Die Statutenänderungen sind am 6. Juni c. in der Königsberger Privatbank abgelehnt worden. Die Statutenänderungen sind am 6. Juni c. in der Königsberger Privatbank abgelehnt worden.

Preussische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Eisenbahn-Projekts in Westfalen, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert. Die Provinz hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Lombardische, Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Lombardischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Stromungs-Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Stromungs-Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Österreichische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Österreichischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

Städtische Eisenbahn. Kaiser, 4. Juni. In Betreff des Städtischen Eisenbahn-Projekts, welche eine Kommission der betreffenden Provinz in Westfalen stellt. Die zweite Kommission hat am 27. d. M. die Statutenänderungen in Westfalen der Provinz genehmigt, wogegen sich die Provinz nicht äußert.

